

- *Wald mit allen Sinnen erleben* -



Konzeption

BRK-Waldkindergarten

Üchtelhausen

(Stand: Oktober 2022)

*Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes
zu sehen.*

- Henry Matisse –



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Der Waldkindergarten
 - 1.1. Entstehung des BRK-Waldkindergartens Üchtelhausen
 - 1.2. Pädagogik in der Natur und im Wald

2. Der Waldkindergarten Üchtelhausen
 - 2.1. Pädagogisches Team
 - 2.2. Rahmenbedingungen
 - 2.3. Öffnungszeiten, Beiträge, Schließtage
 - 2.4. Bild vom Kind
 - 2.5. Bild vom Erzieher
 - 2.6. Tagesablauf im BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen
 - 2.7. Die Grundausrüstung
 - 2.8. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 2.9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 2.10. Öffentlichkeitsarbeit

3. Ziele der pädagogischen Arbeit
 - 3.1. Basiskompetenzen
 - 3.1.1. Persönlichkeitsentwicklung
 - 3.1.2. Sozialkompetenz
 - 3.1.3. Lernmethodische Kompetenzen
 - 3.1.4. Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - 3.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 3.2.1. Wertorientierung und Religiosität
 - 3.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte
 - 3.2.3. Sprache und Literacy
 - 3.2.4. Informations-/Kommunikationstechniken, Medien
 - 3.2.5. Mathematik
 - 3.2.6. Naturwissenschaften und Techniken
 - 3.2.7. Umwelt
 - 3.2.8. Ästhetik, Kunst, Kultur
 - 3.2.9. Musik
 - 3.2.10. Bewegung, Rhythmik, Sport
 - 3.2.11. Gesundheit

4. Wichtige Aspekte im BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen
 - 4.1. Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten
 - 4.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule
 - 4.3. Beobachtungen und Dokumentationen
 - 4.4. Elterngespräche
 - 4.5. Gefahren und Versicherungsschutz
 - 4.6. Regeln im Waldkindergarten
 - 4.7. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Literaturverzeichnis

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Konzeption erhalten Sie einen Einblick in die pädagogischen Inhalte und Motive des BRK-Waldkindergartens Üchtelhausen.

Es gibt bereits sehr viele Waldkindergärten in Deutschland und unsere Arbeit gewinnt durch viele Erfahrungen und wertvolle Tipps von Kolleginnen und Kollegen. Auch bieten pädagogische Literatur und viele Studien zu diesem Thema Möglichkeiten sich in diese Thematik des BRK-Waldkindergartens einzuarbeiten. Doch es sind die eigenen Erfahrungen, die Einstellungen und die praktische Arbeit mit unseren Kindern, die unseren Natur- und Waldkindergarten prägen werden.

Hier in unserer Konzeption schreiben wir die Grundsätze für das pädagogische Konzept im BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen fest. Das praktische Arbeiten wird mit den Kindern, deren Eltern, der Umgebung/Natur und den täglichen Erfahrungen und Erkenntnisse geprägt sein und somit auch ständig angepasst und ergänzt werden. Somit ist diese Konzeption nichts Starres, sondern sie muss reifen und muss immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Der BRK Kreisverband Schweinfurt hat sich als Träger von Kindertagesstätten das Ziel gesetzt, den gesetzlichen Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag in seinen Einrichtungen mit hoher Qualität zu erfüllen.

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Als Wegweiser dienen die Verordnungen und Bestimmungen im Bayerischen Kindertagesgesetz, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Leitbild des Roten Kreuzes mit folgenden wichtigen Grundsätzen:

1. Menschlichkeit:

Die Vielfalt von Nationalitäten in unseren Einrichtungen ist eine gewollte Mischung. Unser Bestreben ist es Verständigung, Akzeptanz und Mitmenschlichkeit zu erreichen. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert, wie die eines Erwachsenen hat. Wir bieten Kindern einen Lebensraum aus Vertrauen und Sicherheit, in dem sie Geborgenheit und Harmonie erfahren.

2. Freiwilligkeit:

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Wir geben ihnen Raum, die Entscheidungen in der ihnen eigenen Weise umzusetzen. Dadurch entwickeln die Kinder Freude am Forschen und Entdecken.

3. Einheit:

Alle Kindertageseinrichtungen des BRK Kreisverbandes Ebersberg sind den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes verpflichtet. In der Gemeinschaft jeder einzelnen Einrichtung entwickeln sich vielfältige Kompetenzen, die im täglichen Miteinander gestärkt werden.

4. Neutralität:

Wir behandeln Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen in unseren Einrichtungen gleichwertig und neutral, wie z.B. unterschiedliche Religionen. Wir unterstützen Kinder darin, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen.

5. Unparteilichkeit:

Wir behandeln Kinder, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und politischer Überzeugung. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

6. Unabhängigkeit:

Unsere Einrichtungen sind unabhängig von ideologischen Beschränkungen. Wir fördern durch vielfältige, gezielte Angebote die Selbstentfaltung der Kinder, damit sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und festigen können.

7. Universalität:

Wir fördern die Übernahme von Verantwortung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt. Sie soll erkannt, erlebt und übernommen werden. Zur Erfüllung unserer Ziele arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen zusammen, die uns dabei unterstützen.

Sie halten jetzt eine sehr gut gelungene Broschüre in den Händen, die Ihnen einen umfangreichen Einblick in das Leben des BRK -Waldkindergartens Üchtelhausen gewährt.

Mein Dank gilt dem Arbeiterteam, das bereit war, in vielen Sitzungen seine Arbeit zu reflektieren und den folgenden Text zu verfassen.

Allen Lesern wünsche ich eine ansprechende Lektüre!

Thomas Lindörfer
Kreisgeschäftsführer

1. Der BRK-Waldkindergarten

1.1. Entstehung des BRK-Waldkindergartens Üchtelhausen

Die Wurzeln hat die Wald- und Naturpädagogik in Schweden. Dort wird seit 1892 Aktivitäten mit Kindern in allen Altersgruppen von einer Organisation angeboten.

Seit 1968 findet man in Deutschland Waldkindergärten. Der erste Waldkindergarten wurde von Ursula Sube in Wiesbaden gegründet und dort 30 Jahre lang von ihr geführt.

Um in Bayern als Kindergarten anerkannt zu werden, sind die Verordnungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zu erfüllen. Dank des Landesverbandes Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V., welcher 1999 gegründet wurde, sind die Anliegen der Bayerischen Waldkindergärten auch dem Landtag bekannt. Waldpädagogik wird mittlerweile in einem Atemzug mit anderen pädagogischen Verbänden genannt.

Wald- und Naturkindergärten liegen im Trend der Zeit.

Seit etwa 1990 haben die Waldkindergärten immer mehr öffentliches Interesse gewonnen und heute gibt es mittlerweile ca. 1.500 Einrichtungen in ganz Deutschland. 1993 wurde der erste Waldkindergarten gegründet, welcher eine staatliche Anerkennung bekommen hat.

Auch in Üchtelhausen wuchs das Interesse an einem Waldkindergarten, welcher von Kindern von drei bis sechs Jahren besucht werden kann.

Mit Hilfe der Gemeinde Üchtelhausen und der DJK Üchtelhausen war es möglich, einen durch den St. Jakobusverein e.V. einen Waldkindergarten im Wald am DJK Sportgelände zu gründen. Träger war der St. Jakobus Verein Üchtelhausen. Der BRK-Kreisverband Schweinfurt hat die Trägerschaft zum 01.10.2022 übernommen und führt den Kindergarten als BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen auf dem Gelände neben der Schule fort.

Der BRK-Waldkindergarten ist ganzjährig geöffnet, denn nur so können die verschiedenen Jahreszeiten und die verschiedenen Bildungsinhalte von den Kindern mit allen Sinnen erlebt werden. Alles Handeln im BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen zielt darauf ab, das Beste für das Wohl aller Kinder zu erreichen. Dies wird durch gute Transparenz zwischen Träger, Personal und Eltern erreicht. Je mehr Offenheit im Austausch ist, desto besser kann jeder, der am Betrieb des Kindergartens beteiligt ist, seine Qualitäten mit einbringen.

Der BRK-Waldkindergarten arbeitet mit dem Kindergarten Üchtelhausen und der Schulkindbetreuung zusammen. Gemeinsame Projekte sowie gegenseitige Besuche sind fester Bestandteil unserer Konzeption.

Eine fachliche Unterstützung durch den BRK-Kreisverband Kitzingen mit seinen Kinderhäusern ist ebenfalls fester Bestandteil der Arbeit.

1.2. Pädagogik in der Natur und im Wald

Auf der Homepage des Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V. ist zu lesen:

„In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördern Wald- und Naturkindergärten auf einzigartige nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern. Die Ehrfurcht vor dem Leben, eine lebendige Beziehung zu Tieren und Pflanzen und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur werden für die Kinder zum selbstverständlichen emotionalen und geistigen Besitz. Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder. Primärerfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein und verhelfen der Entfaltung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten.

Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Fantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.

Die Aufgabe der begleitenden Erwachsenen besteht darin, geeignete Spielräume anzubieten und die Kinder mit Vertrauen in die Möglichkeiten ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

So wollen Wald- und Naturkindergärten dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein können und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen.“

Über sinnliche und gefühlsechte Erfahrungen können die Kinder eine **liebevolle Beziehung zu der Natur und zum Wald entwickeln** und lernen so auch später im Erwachsenenalter achtsamer mit der Natur umzugehen. Umweltschutz lernen die Kinder durch Einsammeln des Abfalls, den auch andere Menschen unachtsam entsorgt oder im Wald zurückgelassen haben. Eine Grundlage für die Achtsamkeit zwischenmenschlicher Beziehungen lernen die Kinder bei der Begegnung mit Tieren und Pflanzen, denn dadurch kann eine nahe Verbundenheit zu anderen Lebewesen entstehen.

Die Natur bietet eine Vielzahl an Erfahrungen, welche die Kinder mit allen Sinnen über das ganze Jahr verteilt hautnah miterleben. Gleich bei Betreten des Waldes werden alle Sinne angesprochen. Farben, Gerüche, Berührungen, Geräusche regen die kindliche Fantasie an.

Die Freude, die uns die Natur schenkt, macht sie für uns wertvoll. Wir lernen sie zu schützen und zu schätzen.

Rhythmus erleben

Auf dem Rhythmus unserer Jahreszeiten kann man sich verlassen. Nach dem Winter kommt der Frühling, der Sommer, der Herbst und wieder der Winter. Die Kinder erleben diese Jahreszeiten in ihren unterschiedlichen Qualitäten. Die ersten Sonnenstrahlen nach dem ersten Nebel, die Blumen und Blätter, welche im Frühjahr anfangen zu sprießen und die zugefrorenen Pfützen im Winter. Dieser Rhythmus gibt den Kindern Sicherheit.

Auch unsere Feste im Kindergartenjahr (Weihnachten, Fasching, Ostern, St. Martin, ...) und unsere Struktur im Kindergartenalltag (Morgenkreis, Freispielzeit, ...) sorgen für Halt bei den Kindern.

Stille und Ruhe

Unter Baumwipfeln und freiem Himmel haben die Kinder die Möglichkeit Stille zu erleben, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. Stille hat einen unschätzbaren Wert. Durch Wahrnehmung verschiedener Laute in und um sich herum, fördern sie die innere Ruhe und auch die Konzentrationsfähigkeit.

Lebensraum – Wald als Raum mit Leben

Im Lebensraum „Wald“ und „Natur“ gibt es für Kinder vielfältige Anlässe, welche die gesamten Sinne ansprechen und auch wichtige Wahrnehmungsprozesse auslösen. Man muss den Wald durchschreiten, begehen, erklettern, usw., um ihn in seiner ganzen Fülle zu verstehen. Der Wald ist jeden Tag neuartig und einzigartig. Die Kinder können direkte Erfahrungen machen. Felsen, Bäume, Hänge, Matsch, Wiesen und vieles mehr im Wald und in der Natur, bieten den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten der Bewegungsförderung. Ebenso bieten viele Dinge zu Erweiterung der grobmotorischen Fähigkeiten bei. Der Wald und die Natur ist ein vielseitiger Bildungsraum.

Kleinteilige, bewegliche Spielmittel

Holzstücke, Zweige, Erde, Steinchen, Nadeln, Blätter, usw. sind vielfältige Spielmittel, bei denen die Kinder ihre feinmotorischen Kompetenzen schulen können. Im Wald gibt es andere Reize als die klassischen Spielzeuge. Gegenstände und Plätze, welche für das Spiel gebraucht werden, sind in ihrer Bedeutung nicht festgelegt. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Raum lassen. Weniger ist hier mehr, weil weniger gelenkten Zeiten mehr selbstbestimmte Spielzeit bedeutet.

Ohne räumliche Begrenzung

Im Waldkindergarten gibt es keine Wände, Zäune oder ähnliches, welche den Spielraum der Kinder begrenzt. Durch klare Regeln und Absprachen in der Kindergartengruppe werden die Grenzen gesetzt. Klarheit bei den Pädagogen, Eigenverantwortung, Hilfsbereitschaft der Kinder und Sensibilisierung für vorhandene, natürliche Lebensräume, in welchen wir nur Gast sind, erlangen eine hohe Bedeutung und geben den Kindern innere Sicherheit. Das Miteinander in der Gruppe wird dadurch gestärkt.

Flexibilität

Nicht immer ist vorherzusehen, was uns an einem Kindertag erwartet. Das Wetter, die Nutzung des Waldes durch Andere (Spaziergänger, Hunde), die Begebenheiten im Wald oder auch die Abenteuer, welche uns am Tag begegnen, fördert die Flexibilität bei den Pädagogen und auch bei den Kindern.

2. Der BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen

2.1. Pädagogisches Team

Der BRK-Waldkindergarten wird nach dem vorgegebenen Personalschlüssel betreut. Das pädagogische Personal des Waldkindergartens setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Erzieher/-in
- 1 Erzieher/in oder Kinderpfleger/-in
- 1 Kinderpfleger/in oder Ergänzungskraft

Das beachtliche am Waldkindergarten ist, dass Kinder und Erwachsene täglich, das ganze Jahr, bei jedem Wetter in der Natur leben. Dadurch erfordert die Arbeit von dem pädagogischen Personal viel Flexibilität, Spontaneität und Improvisationstalent, denn kein Tag ist wie der andere.

Teamarbeit wird im Waldkindergarten sehr großgeschrieben. Jeder im Team bringt gleichberechtigt seine Stärken ein, denn nur so haben auch Schwächen ihren Platz. Wichtig sind gegenseitige Toleranz und ein regelmäßiger Austausch über Vorstellungen und Wünsche zur Verwirklichung der anfallenden Aufgaben.

Wichtig für uns im Team ist zu beachten:

- Ein gemeinsamer Start in den Kindertag
- Abläufe, Aktionen, Feste, usw. gemeinsam planen
- Reflexion der täglichen Arbeit
- Beobachtungen zusammen zu tragen und auszuwerten (für sich, für Eltern, für den Träger)

Treffen mit Kollegen aus anderen Waldkindergärten, Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen bringen den Teamgedanken zusätzlich weiter und führt auch zur Reflexion der täglichen Arbeit. Um den Horizont zu erweitern und neue Perspektiven zu eröffnen sind beide unerlässlich.

2.2. Rahmenbedingungen

Um auf jedes Kind ausreichend eingehen zu können begrenzen wir unsere Gruppengröße auf 22 Kinder.

Die Kinder werden jeden Tag ca. 5 - 6 Stunden am Vormittag in der Natur oder im Wald verbringen. Eine Hütte bzw. ein Bauwagen bietet Raum zum Aufwärmen, Brotzeit machen und hält Spiel- und Beschäftigungsmaterial bereit. Auch bietet dieser Unterstand für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit an.

In der Regel wird der BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen von Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren besucht. Zeitpunkt für die erste Aufnahme war ab März 2021.

2.3. Öffnungszeiten, Beiträge und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Beiträge und Buchungsmodelle

Folgende Buchungsmodelle sind für den BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen möglich:

Betreuungszeiten Regelkinder 3-6 Jahre – Die Elternbeiträge gelten erst ab dem 01.01.2023. Die bisherigen Sätze des St. Jakobusvereins werden bis Ende 2022 weitergeführt.

4-5 Stunden 150 €

5-6 Stunden 165 €

6-7 Stunden 180 €

Schließzeiten

Die Schließzeiten des BRK-Waldkindergartens sind identisch mit den Schließtagen des Kindergartens Üchtelhausen:

- 2 Wochen Weihnachtsferien (identisch mit den Schulferien)
- 1 Woche Pfingstferien
- 3 Wochen in den Sommerferien
- Ca. 2 – 3 Brückentage
- Ca. 2 – 3 Tage für die pädagogische Arbeit im Team

Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.4. Bild vom Kind

Kinder beginnen nach der Geburt ihre Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Wenn ein Kind lernt, dann lernt es mit allen Sinnen, Emotionen, Erfahrungen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Der Grundsatz für die Kinder ist: „Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich selbst tun und ich verstehe.“ Kinder müssen die Möglichkeit haben eigenständig und selbstständig lernen zu können, Fehler zu machen, damit sie selbst Entdeckungen machen können und eigenständig Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Für Kinder sind gemeinsame Aktivitäten mit anderen Kindern und Erwachsenen von großer Bedeutung. Sie tauschen sich mit anderen aus und bekommen so ihr Weltverständnis. Durch den kommunikativen Austausch können die Kinder sich selbst und die Welt schrittweise kennen und verstehen lernen. Sie lernen viel von anderen und auch die Vorbildwirkung des Erwachsenen ist entscheidend. Im Bildungsgeschehen im BRK-Waldkindergarten nehmen Kinder also eine aktive Gestalter Rolle bei ihren Lernprozessen ein.

Wir sehen die Kinder als ganze Menschen. Jeder hat seine eigene Individualität und seine eigene Persönlichkeit. Jedes Kind hat seine eigenen Besonderheiten wie das Temperament,

seine Stärken und Schwächen, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen angenommen und in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt. Die Entwicklung eines Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

2.5. Das Bild des Erziehers

Der Erzieher hat bei uns eine Vorbildfunktion und bleibt meist als Beobachter im Hintergrund. Geduld und ein liebevoller Umgang zeichnen die Beziehung eines Erwachsenen zum Kind aus. Die Erzieher schaffen und pflegen als Lernbegleiter eine vorbereitete Umgebung und unterstützen die Selbstwirksamkeitskräfte bei den Kindern. So werden die individuellen Lernrhythmen und sensiblen Phasen der Kinder geachtet und ermöglicht. Durch Anbieten und Begleiten von Lernsituationen durch den Erzieher, können die Kinder eigenverantwortlich und selbstständig Erfahrungen sammeln. Getreu dem Motto von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“.

Nichts in der Natur ist ohne Bedeutung. Die Erzieher unterstützen diese Erfahrung durch ihren respektvollen und sorgsamem Umgang.

Die individuellen Bedürfnisse und Lebensinhalte der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt.

2.6. Der Tagesablauf im BRK-Waldkindergarten

Der Tagesablauf ist stark von der Zeit mit und der Zeit in der Natur geprägt. Im Sommer und bei großer Hitze suchen wir schattige Waldplätze auf. Im Winter dagegen suchen wir sonnige und windgeschützte Plätze auf. Bei extremer Kälte im Winter halten wir uns im bzw. in der Nähe von unserer beheizten Hütte auf, in der wir Alternativprogramme wie z. B. Bastelangebote anbieten werden.

Was unsere Struktur und den Tagesablauf betrifft, folgen wir die Muster eines normalen Kindergartens: Morgenkreis – Frühstück – Wechsel von gezielten Beschäftigungen und Freispiel – Mittagessen – Abschlusskreis.

Begrüßung und Ankommen (ca. 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr)

Unsere Bringzeit findet bei unserem Tipi statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit des ersten Freispiels in der Natur. Die Kinder verbringen bereits jetzt schon zusammen Zeit in Bewegung und entdecken die Natur.

Morgenkreis (09:00 Uhr bis 09:45 Uhr)

Der Tag beginnt mit einem Lied zur Begrüßung im Morgenkreis. Der gemeinsame Beginn ist wichtig, um sich gegenseitig wahr zu nehmen und die Gelegenheit zu haben, Bedürfnisse und Ideen zu besprechen. Wir nehmen unsere Gruppe genauer wahr, wie viel Kinder heute da sind und wer am heutigen Tag fehlt. Bei kalter Witterung spielen wir Bewegungsspiele, um uns aufzuwärmen. Mit einem Ausblick auf den heutigen Tag endet der Morgenkreis.

Frühstück (09:45 Uhr bis 10:00 Uhr)

Nach dem gemeinsamen Händewaschen folgt die gemeinsame Brotzeit. Beginnt wird immer mit einem gemeinsamen Ritual, wie z. B. ein Gebet oder Lied. Das gemeinsame Essen bietet Gelegenheit zur Ruhe, zum Gespräch und zum Zuhören. Hier kommt besonders das Zusammengehörigkeitsgefühl zum Ausdruck.

Gezielte Beschäftigung im Wechsel mit dem Freispiel (10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr)

Bei der *gezielten Beschäftigung* werden mit Einzelnen oder mit der gesamten Gruppe sachbezogene und interessenbezogene Aktionen durchgeführt, in denen die Ideen und Anregungen der Kinder mit einbezogen werden.

Situationsorientiert und witterungsabhängig kann dies geschehen mit:

- Lieder, Klanggeschichten, Kreisspiele, Tänze
- Bücher, Geschichten, Gedichte, Rollenspiele, Gespräche
- Bewegungs-, Bestimmungs-, Such- und Wahrnehmungsspiele
- Projekte und Angebote für die Vorschulkinder
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Werken, Arbeiten, Bauen, Gestalten mit Naturmaterialien
- Jahreszeitenfeste, Geburtstage, Ausflüge
- Ruhezeiten, die für Mediationen oder andere Entspannungstechniken genutzt werden

Das *Freispiel* findet in einem großzügigen abgesteckten Rahmen (Sicht- und Hörweite) statt. Die Kinder bestimmen selbst den Spielpartner und das Spielmaterial. Regeln und Absprachen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die Erzieher begleiten die Kinder situativ dabei und stehen für Fragen zur Verfügung. Weiterhin können die Erzieher die Kinder beobachten, um Lernprozesse gezielt zu fördern und zu dokumentieren.

Während des Freispiels haben die Kinder Zeit, allein zu spielen, eigene Spielideen zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln oder mit ihren Spielpartnern zu kommunizieren.

Mittagessen (12:15 Uhr bis 12:45 Uhr)

Da die Kinder den ganzen Tag in Bewegung sind, benötigen sie eine energiereiche Kost zur Stärkung. Belegte Brote, Obst, Rohkost oder Nüsse liefern ausreichend Kohlenhydrate und Vitamine für die Abwehrkräfte und Ausdauer der Kinder.

Ruhezeit und Abschlusskreis (12:45 Uhr – 13:15 Uhr)

Nach dem Mittagessen können sich die Kinder eine Ruhepause gönnen. Für alle gilt, die Intensität herabzufahren und Nischen und Rückzugsecken aufzusuchen.

Mit einem gemeinsamen Lied, Spiel oder gemeinsamer Stille wird der Abschlusskreis gestaltet. Den Tag lassen wir nochmal Revue passieren und geben einen kleinen Ausblick auf den nächsten Tag. Hier können sich auch die Kinder für die Erlebnisse eines schönen Tages, die einem geschenkt wurden, bedanken und sich vom Wald verabschieden.

Abholung/Verabschiedung (13:30 Uhr – 15:00 Uhr)

Alle Kinder können sich nun noch dem Freispiel widmen bis die Eltern zur Abholung kommen.

2.7. Grundausrüstung der Kinder

„Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“.

Jede Jahreszeit erfordert eine geeignete, bequeme und wetterfeste Kleidung. Dies ist die Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Ablauf. Festes Schuhwerk ist bei jeder Witterung angesagt.

Folgende Ausrüstung benötigen die Kinder bei Eintritt in den BRK-Waldkindergarten Üchtelhausen.

- schmutzunempfindlicher Rucksack mit Bauchgurt und Rückenfutter
- ein Sitzkissen
- ein kleines Handtuch
- ein Sammelbeutel für kleine Schätze
- eine kräftige Brotzeit in einem Mehrwegbehälter
- eine auslaufsichere Trinkflasche
- ein kompletter Satz Wechselkleidung (je nach Witterung)
- Regenkleidung, Matschhose

Die Eltern bekommen vorab schriftlich entsprechende Informationen und Hilfestellungen, um die Ausrüstung für die Kinder zusammenzustellen.

Ergänzt wird das Ganze durch die Zusatzausrüstung der Erzieher/-innen in einem Bollerwagen:

- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Notfall-Handy
- Wasserbehälter und biologisch abbaubarer Seifenersatz
- Ersatzkleidung, Handtuch
- Becherlupe, Fotoapparat
- Schnüre, Messer, Handsäge, Schere
- Bestimmungsbücher
- Wärmequelle je nach Wetterlage
- Notfallnummern, Tagebuch
- Toilettenpapier, Schaufel
- Sonstige Arbeitsmaterialien

2.8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Waldkindergarten ist auf die Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Bei handwerklichen Aufgaben, Planung und Durchführung von Ausflügen, Festen und anderen besonderen Veranstaltungen ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten unverzichtbar. Erforderlich ist die Mitarbeit der Eltern auch bei Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Informationsstände, Sponsorensuche, Spendenaktionen).

Die Elternarbeit ist aber nicht nur auf materielle und organisatorische Aspekte zu reduzieren. Ein regelmäßiger und konstruktiver Austausch ist sehr wichtig bei uns im Waldkindergarten.



Grundlage der Gespräche mit den Eltern ist ein offenes, vertrauensvolles und ehrliches Verhältnis zueinander. Probleme und Auffälliges soll mit Respekt und Toleranz angesprochen werden. Dadurch werden größere Probleme vermieden und Ängste können genommen werden. Durch regelmäßiges Feedback der Eltern, bei dem Wünsche und Erwartungen zusammengetragen werden, bereichert beide Seiten. Grundstein möchten wir hierfür schon während der Eingewöhnungszeit legen.

Ziel einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist:

- Eltern am Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen
- Transparenz der Erziehungsarbeit
- Eltern ein demokratisches Mitspracherecht zu geben
- Regelmäßige Partizipation der Eltern, aktive Mitgestalter der Einrichtung
- Information der Eltern über den Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen und Möglichkeiten ihres Kindes, sowie Einleiten unterstützender Schritte

2.9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppierungen sind für den BRK-Waldkindergarten sehr wichtig.

Solche sind beispielsweise:

- Regelkindergärten
- Schule vor Ort
- Anderen Waldkindergärten
- Amt für Jugend und Familie
- Frühförderdienste und Therapeuten
- Gemeinde Üchtelhausen
- Ärzten
- Dem Förster / Forstamt
- Fachakademie / Kinderpflegeschulen
- Naturschutzverbände
- Der Presse
- Kirchliche Einrichtungen
- Der Landesverband
- Örtliche Vereine

Verbände und gemeinnützige Einrichtungen können durch wertvolles Know-how die pädagogische Arbeit erweitern.

Um sich einen unmittelbaren Eindruck von der Waldpädagogik machen zu können, laden wir interessierte Eltern oder die Presse zu Besuchen oder Hospitationen in den Waldkindergarten ein.

2.10. Öffentlichkeitsarbeit

Um sich als BRK-Waldkindergarten gut in der Gesellschaft zu etablieren, ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Nicht nur Engagement und Idealismus, sondern auch eine ansprechende Präsentation der pädagogischen Arbeit, wie das Logo, ein informativer Flyer und eine aktuelle Internetseite mit Bilderchroniken gehören dazu. Ein ansprechendes Logo mit Namen soll zusammen mit der Kreativität der Kinder erschaffen werden.

Durch öffentliche Infoabende mit kompetenten Referenten, Infoständen und die Teilnahme an gemeindlichen Veranstaltungen bringen wir unseren Kindergarten ins Gespräch. Zudem werden wir mit Walderlebnistagen, Festen und Aktionen im Wald Nähe zwischen der Bevölkerung und dem Kindergarten schaffen.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Der BRK-Waldkindergarten arbeitet nach der „kosmischen Erziehung“. Es ist eines der Grundprinzipien in der Montessori-Pädagogik.

Maria Montessori war überzeugt, dass Lernen nicht bedeuten darf, dem Kind zusammenhanglos Wissen aus verschiedenen Lernbereichen zu vermitteln, sondern es von Anfang an den großen Zusammenhang und die Gesetzmäßigkeiten einer Ordnung innerhalb der Gemeinschaft erfahren zu lassen. „Kosmos“ bedeutet für Montessori das Bewusstwerden der Wechselbeziehung von Menschen und Natur, wie auch der Menschen untereinander. In der kosmischen Erziehung geht es vor allem darum, die Kinder dabei zu unterstützen, ihren Platz im „Großen Ganzen“, d. h. in der Welt zu finden.

3.1. Basiskompetenzen

3.1.1. Persönlichkeitsentwicklung

Kinder lernen am besten durch das eigene Tun, ihre Fähigkeiten müssen sie erproben dürfen. Durch Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, welche im Wald vielfältig möglich ist, gewinnen die Kinder an **Selbstvertrauen**. Sie erleben, dass sie selbst etwas bewirken können, wie beispielsweise das äußere Bauen von Hütten, Nestern, selbst gewählte Herausforderungen, usw. Dies bewirkt immer gleichzeitig ein inneres Bauen der Kinder an ihrer Persönlichkeit, die Stärkung des Selbstwertgefühles.

Kinder, die in der Kindheit lernen, hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein, das die Grundeinstellung zum Leben beeinflusst. Zudem können die Kinder besser mit Belastungen und Stresssituationen umgehen, wenn bei den Kindern ein stabiles Fundament geschaffen ist.

Neugierde und Forscherdrang sind den Kindern angeboren. Sie müssen sich selbst ausprobieren. Sie wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun und nach dem Wie und Warum fragen.

Die Sinneswahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Der Wald ist voll von intensiven und nachhaltigen Sinneseindrücken, welche sich tief in das Gedächtnis des Kindes einprägen. Durch die Vielfalt sinnlicher Erfahrungen wird der Mensch beweglich an Körper und Geist. Natur- und Sachwissen erleben die Kinder aus erster Hand durch unmittelbares Erleben.

Zusammenhänge und vernetztes Denken sind ständig präsent und werden vom pädagogischen Personal erklärend oder fördernd unterstützt.

Die Fantasie der Kinder wird durch das „Spiel“ mit der Natur gefördert und entwickelt, denn es gibt keine vorgefertigten Materialien.

In der Natur und an der frischen Luft haben die Kinder optimalen Platz sich ausreichend und mit viel Freude und Lust zu bewegen. Die Spielform (hüpfen, rennen, balancieren, usw.) dabei können sie selbst wählen und sich auch anschließend wieder eine Pause gönnen. Diese grobmotorischen Erfahrungen bilden die Grundlage für die Entwicklung der Feinmotorik, deren Förderung in der Natur angeregt wird, z. B. Umgang mit Blättern, Flechtarbeiten mit Gräsern.

3.1.2. Sozialkompetenz

Im Waldkindergarten können die Kinder Beziehungen aufbauen, welche durch Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Das pädagogische Personal hilft den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten.

In der Natur sind vielfältige Erlebnisse möglich, bei denen sich die Kinder gegenseitig helfen und die Zusammengehörigkeit der Gruppe stärken. Sie machen immer wieder die Erfahrung, dass manche Sachen nur gemeinsam bewältigt werden können. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme nehmen zu, das Verständnis für andere Kinder wächst. Das Sozialverhalten der Kinder wird erlernt und eingeübt.

Durch die relativ kleine Waldkindergartengruppe ist es möglich ein intensives Beziehungsfeld zu den Kindern und Erwachsenen aufzubauen, in dem Vertrauen entstehen und Gemeinschaft erlebt werden kann. Aber auch Konfliktfähigkeit und -bewältigung können hier eingeübt werden. Wichtige Dinge werden in der Gruppe besprochen.

In einem Waldkindergarten lernen die Kinder „hautnah“, sich der eigenen Kultur zugehörig zu fühlen. Auch erhalten die Kinder die Gelegenheit, sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Im Fokus liegen hier nicht die Unterschiede, sondern die gemeinsam entwickelten Werte, wie Achtsamkeit, Wertschätzung der pflanzlichen, tierischen und menschlichen Umwelt.

Der Umgang mit Normen und Regeln ist im Wald von besonderer Bedeutung. Das Spiel im Wald ist geprägt von Rücksicht und Verantwortung für die Natur. Die Kinder lernen Verantwortung für sich selbst, für andere Menschen und für die Umwelt und Natur zu übernehmen, denn wir Menschen sind seit Beginn ein Teil der Natur. Hier geht es um die Verantwortung, Erhaltung und den Schutz einer artreichen Tier- und Pflanzenwelt und unseren/ihren Lebensraum mit all seinen wichtigen einzelnen Faktoren zu bewahren und zu fördern.

3.1.3. Lernmethodische Kompetenzen

Diese Kompetenzen sind die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Also Lernen, wie man lernt.

Wissen zu nutzen hängt nicht vom erworbenen Wissensinhalt ab, sondern von der Art und Weise, wie man Wissen erworben hat. Kinder müssen „selbstwirksam“ und „selbstbildend“ und aktiv beteiligt sein, um Wissen konsequent abspeichern zu können. Bildung im Waldkindergarten heißt, forschendes Lernen in Sinnzusammenhang.

Die starken sinnlichen Wahrnehmungen des Kindes in der Natur, welche durch das Erleben der Jahreszeiten verstärkt werden, sorgen für eine intensive Verankerung des Erlebten im Langzeitgedächtnis. Den Fokus des Interesses auf etwas zu lenken, macht neugierig auf mehr und mit der Menge des Wissens steigt die Zahl der Fragen der neuen Weltentdecker.

Viele Bildungsanlässe können gerade in der Natur ohne großen Aufwand initiiert werden. Der Wald bietet viel Anregung für die kindliche Entwicklung und schafft eine sehr gute Grundlage zur Entwicklung von Konzentration, Ausdauer und Stille.

3.1.4. Umgang mit Veränderungen und Belastung

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Kinder, welche Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor. Die Erzieher haben die Aufgabe, die Potentiale zu fördern und bei Problemen Hilfestellung zu geben.

Der Naturraum lebt von „unfertigen Situationen“. Verantwortbare Grenzerfahrungen stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und geben ihm die Chance, seine Möglichkeiten realistisch einzuschätzen. Solche körperliche Grenzerfahrungen schaffen ein stabiles Fundament, um auch mit psychischen Belastungs- und Stresssituationen besser umgehen zu können.

In der Natur werden viele Bewegungen der Kinder auf die Probe gestellt und sie werden täglich mit neuen Erfahrungen konfrontiert. Da sich die Natur ständig wandelt, muss sich das Kind stets auf veränderte Bedingungen einstellen. Intensive Erfahrungen machen die Kinder auch mit dem Wetter. Bei jedem Wetter in der Natur zu sein fördert und stärkt die Gesundheit.

Der Umgang und die Auseinandersetzung mit der Natur, dem Wald und die Dinge, die dort gefunden werden, haben auf die Kinder beruhigende und ausgeglichene Wirkung. Insbesondere die stressreduzierende Wirkung des Waldes ermöglicht den Kindern Stress erforderlich abzubauen. Sie lernen eine Stresskompensationsstrategie kennen, auf die sie auch im Erwachsenenalter zurückgreifen können.

3.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.2.1. Wertorientierung und Religiosität

Die Kinder im BRK-Waldkindergarten erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Die Kinder stehen in einer tiefen Verbundenheit mit der Natur und sie können sehr bewusst und ganzheitlich religiöse Grundeinstellungen erwerben. Die Kinder können die Vielfalt der Schöpfung erleben, die Entstehung einer Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und des Trostes, aber auch der Wertschätzung der Natur und des Lebens. Daraus lernen die Kinder für ihren weitem Lebensweg, Verantwortung für sich und ihrem Handeln und dessen Folgen zu übernehmen. Die Kinder machen die Erfahrung, die Grundhaltung des Staunens, des Dankens und Bittens auf natürlicher Weise zu erfahren. Im Wald erleben die Kinder immer wieder aufs Neue Prozesse des Werdens, Vergehens und Erwachens.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen Körper kann sich jedes Kind als individuelle Persönlichkeit erleben und ein positives Selbstbild entwickeln, denn sie meistern im Wald viele neue Herausforderungen und Probleme, bei denen sie kreative Lösungen finden. Eine positive Einstellung zu sich selbst ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung moralischer Werte. Ich kann erst andere mit ihren Stärken und Schwächen achten, wenn ich mich selbst achte. Dazu gehören auch die Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Religionen und Kulturen.

Bei uns im BRK-Waldkindergarten gehören das Vorbereiten und Feiern religiöser Feste wie Erntedank, Weihnachten und Ostern zum festen Ablauf.

Wichtig ist uns im BRK-Waldkindergarten, dass sich die Kinder gegenseitig helfen und aufeinander Acht geben und aufeinander warten können, denn nur so können die Tage im Wald gemeinsam bewältigt werden. Sie entwickeln so im Laufe der Zeit viele soziale Kompetenzen, wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen. In einer spielzeugfreien Umgebung erkennen die Kinder, was im Leben wirklich wichtig ist und zu ihrer Zufriedenheit beiträgt.

3.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte

Vertrauen zwischen dem pädagogischen Personal und den Kindern ist von großer Bedeutung bei uns im BRK-Waldkindergarten. Denn nur so können die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt werden. Das Spiel in der Natur ist hier eine große Hilfe, denn die Kinder knüpfen schneller Kontakte mit anderen. Die Ängste treten hier mehr in den Hintergrund und dadurch können die Kinder ungezwungener auf andere zugehen und sich mit Leib und Seele dem Spiel widmen.

In einer Gruppe treffen viele verschiedene Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle einzelner aufeinander. Bedürfnisse müssen zurückgestellt werden. Das löst Wut, Verzweiflung, Trauer oder auch Zorn aus. Mit Unterstützung und viel Verständnis eines Erwachsenen oder anderen Kindern gelingt es den Kindern diese zu bewältigen. In solchen Situationen lernt das Kind seine Gefühle zu verstehen, zu äußern und mit ihnen umzugehen. In der Kindergartengruppe erleben die Kinder aber auch viele positive Gefühle, wie Freunde oder Zusammengehörigkeit. Die Kinder können im BRK-Waldkindergarten alle Gefühle uneingeschränkt zum Ausdruck bringen.

Der Aufenthalt in der Natur fordert von den Kindern eine Vielzahl von sozialen Kompetenzen. Sie müssen auf andere Warten, sich in einer demokratischen Abstimmung auf etwas einigen, aufeinander achten und einander helfen. Auch in der Freispielzeit entwickeln die Kinder immer wieder Projekte, in denen sie zusammenhelfen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Bei den gemeinsamen Aktionen erleben die Kinder welche Vorteile diese Aktion hat und wie viel Spaß es machen kann.

Konflikte gibt es in der Gruppe auch. Die Kinder haben die Aufgabe, Konflikte lösen zu lernen und Kompromisse zu schließen. Ziel des pädagogischen Personals ist es, die Kinder zu unterstützen und dahingehend zu motivieren, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und andere Kinder zu hören und zu verstehen, um dann gemeinsam Lösungen für die Konflikte zu finden.

3.2.3. Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge und eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. In der spielzeugfreien Natur sind die Kinder stärker aufeinander angewiesen zu kommunizieren. Jede Gelegenheit nutzen die Kinder, um sich wichtige Neuigkeiten, Erlebnisse aus der Familie oder Vorhaben mitzuteilen. Hier lässt sich der Zusammenhang von Bewegung und Sprechfreude deutlich erkennen.

Die täglichen Entdeckungen in der Natur regen die Kinder an, Fragen zu stellen, zu philosophieren und die Geschichten weiterzuspinnen. So erweitert sich spielerisch der Wortschatz und die Fähigkeit sich differenziert auszudrücken.

Lieder, Reime, Geschichten, Gedichte, Fingerspiele, Laut- und Sprachspiele und vieles mehr finden im BRK-Waldkindergarten auch statt. Gerne spielen die Kinder Erzählungen nach und bauen ihre Kulissen aus Naturmaterialien.

Durch vorhandene Bücher und anderen Materialien wird den Kindern ermöglicht, mit Buchstaben, Schrift und der geschriebenen Sprache in Kontakt zu kommen. In der Natur ist es auch möglich Schriftzeichen zu entdecken oder zu hinterlassen. Ob mit Kreide auf Bäume oder Steine oder Buchstaben mit Naturmaterialien geformt. Die Natur vermittelt auf vielfältiger Weise die Schrift.

3.2.4. Informations-/Kommunikationstechniken (IuK), Medien

Der naturpädagogische Ansatz ist genau der Gegenpol zum Aufwachsen in einer technisierten Umwelt, da auch im Wald bestimmte IuK-Medien nicht eingesetzt werden können. Im BRK-Waldkindergarten arbeiten wir mit besonderem Augenmerk auf die Methoden mit dem Erlebten und den Erfahrungen der Kinder, da die Kinder tagtäglich in ihrer Lebensumwelt vielfältige Medienerlebnisse haben.

In Zusammenarbeit mit den Eltern versucht das pädagogische Personal die Kinder beim Erwerb von Medienkompetenz zu unterstützen, indem die Kinder die gemachten Medienerlebnisse in Gesprächen und Rollenspielen verarbeiten. In den Familien und im Kindergarten erleben die Kinder den gezielten Einsatz von Medien und Alternativen und lernen dadurch, sich die Zeit der Mediennutzung bewusst einzuteilen. Die Eltern werden

sensibilisiert, den Medienkonsum im häuslichen Umfeld zu beschränken.

Während Ausflügen machen die Kinder Erfahrungen mit verschiedenen IuK-Medien, welche durch Sachbücher nochmals vertieft erklärt werden können. Oft verarbeiten die Kinder ihr Wissen aber auch in der Natur, indem sie die Medien aus Holz nachbauen und dem pädagogischen Personal die Funktionsweise erklären. Mit dem gezielten Einsatz einer Digitalkamera oder eines Fotoapparats können die entstandenen Arbeiten von den Kindern festgehalten und so dokumentiert werden.

3.2.5. Mathematik

Im Naturraum bewegen sich die Kinder auf vielfältiger Weise. Dies dient zur Grundlage der räumlichen Orientierung, denn sie erfassen durch die Bewegung ihr Körperschema. Mit diesen Erkenntnissen finden die Kinder sich zunehmend besser in ihrem Waldgebiet zu Recht. Durch die tägliche Auseinandersetzung mit sich selbst und den sie umgebenden Materialien lernen sie spielerisch Dinge zu vergleichen, zu klassifizieren und zu ordnen.

Während des Freispiels machen die Kinder Erfahrungen mit ein- oder mehrdimensionaler Geometrie, indem sie verschiedene Dinge in der Natur bauen. Im Laufe der Zeit verfeinert sich dabei ihr visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen und beginnen im Detail zu bauen.

Das pädagogische Personal ergänzt die vorhandenen Ressourcen mit zusätzlichen Materialien, wie zum Beispiel Bücher, Formen oder Spiele. Die Kinder können frei mit den Materialien experimentieren, Zuordnungsspiele machen oder einfache Rechenoperationen vollziehen und erwerben so ein erstes Verständnis für funktionale Prinzipien.

Durch einen strukturieren Tages- und Wochenablauf sammeln die Kinder Erfahrungen mit der Zeit, Monatsnamen und Wochentagen. Durch das Zählen der Kinder im Morgenkreis werden die Kenntnisse im Bereich der Zählkompetenz bei den Kindern erweitert. Auch werden gezielte Angebote im mathematischen Bereich passend zum jeweiligen Thema angeboten. Diese erworbenen Kenntnisse werden in der Freispielzeit in unterschiedlichen Situationen, welche von den Kindern eigens angeleitet werden, verfeinert.

3.2.6. Naturwissenschaften und Technik

Viele Möglichkeiten haben die Kinder im BRK-Waldkindergarten dem Forscherdrang nach zu gehen, denn die Möglichkeiten zur Entfaltung sind immens und mit wenig Aufwand und Vorbereitung durchzuführen. Durch den täglichen Aufenthalt im gleichen Waldgebiet können die Kinder sehr genau die kurz- und längerfristigen Veränderungen in ihrer Umwelt beobachten und die Wahrnehmung für kleine Details zunehmend schärfen.

Der Jahreskreislauf, Naturveränderungen und verschiedene Wetterphänomene werden von den Kindern intensiv erlebt. In langen Gesprächen, durch Bücher und Experimenten können die aufkommenden Fragen der Kinder gemeinsam beantwortet werden und so prägen sich diese Erkenntnisse der naturwissenschaftlichen Gegebenheiten stark ein. Der Kreislauf des Lebens wird besonders intensiv wahrgenommen, indem man die Bäume im Wald beobachtet.

Bei den Beobachtungen der umgebenden Flora und Fauna erreichen die Kinder im Laufe der

Zeit ein fundierendes Wissen, das täglich im Umgang mit Büchern oder Spielen und Projekten vertieft werden kann.

Besonders der Umgang mit den 4 Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde werden im Naturraum ausreichend Platz zum Erforschen und Experimentieren gegeben. Auch die Eigenschaften der verschiedenen Jahreszeiten lernen die Kinder kennen. Es gibt jeden Tag unzählige Anregungen und Naturwunder zu bestaunen.

Messungen der Temperatur, Niederschlagsmenge, die Länge eines Stockes oder das Gewicht eines Steines werden von den Kindern selbst angeregt und unternommen.

Bei vielen Bewegungsspielen entdecken die Kinder am eigenen Körper physikalische Gesetzmäßigkeiten. Mit geeigneten Werkzeugen können sich die Kinder erproben und sich die Fähigkeit aneignen, eigene Spielgeräte herzustellen. Dadurch lernen die Kinder auch die Funktionsweise dieser selbst hergestellten Dinge.

3.2.7. Umwelt

In der Natur erleben die Kinder eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinnesanreizen. Die Kinder nehmen den Rhythmus der Jahreszeiten in der Natur und die vielfältigen, komplexen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Die Natur liefert originales Erleben, welches von den Kindern gespeichert wird und die Potentiale der Sinne sensibilisiert werden.

Die Begegnung mit der Schönheit, der Farben- und Formenvielfalt sowie eine immer wiederkehrende Lebendigkeit der Natur ist eine persönliche Bereicherung von unschätzbarem Wert. Durch das tägliche direkte Erleben gewinnen die Kinder grundsätzliche Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge der natürlichen Umwelt und elementare, biologische Gesetzmäßigkeiten. Rhythmus und Wirkung der Jahreszeiten werden ihnen vertraut. Das Kind hat die Möglichkeit sich als Teil der ganzen Natur zu erleben, indem sie durch ihr tägliches Spiel die Natur erleben und erforschen und einen persönlichen Bezug zu ihr herstellen.

Sie erleben dabei, welchen unschätzbaren Wert der Wald für Menschen, Tiere und Pflanzen hat und lernen, achtsam mit Lebendigem umzugehen. Ihre Erlebnisse im BRK-Waldkindergarten führen sie zu Wertschätzung und Liebe für die natürliche Umwelt, wodurch sie auch später im Erwachsenenalter, Verantwortung zum Schutz des Lebens übernehmen.

Umweltschutz, welcher täglich im BRK-Waldkindergarten praktiziert wird, prägt sich bei den Kindern nachhaltig ein. Unnötiger Müll wird vermieden und der Wald regelmäßig von Abfall befreit, wobei die Kinder viel über die Verrottungsdauer verschiedener Materialien erfahren.

Durch den vielen Erfahrungen in der Natur entwickeln sich die wichtigen und einsichtigen Verhaltensregeln im Wald, die das rücksichtsvolle Umgehen mit Flora, Fauna und Mitmenschen beinhalten. Diese einzuhalten fordert von den Kindern erste Übernahme von Verantwortung für ihre direkte Umwelt.

3.2.8. Ästhetik, Kunst, Kultur

Die Natur mit reichhaltigem Potential an Raum, Materialien, Formen, Farben und Aggregatzuständen bietet das ideale Umfeld für Kindergartenkinder ihre eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken. Die Naturmaterialien besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und fantasievollem Spiel. Durch diese natürliche Ästhetik bietet die Natur eine besondere Kulisse für Rollenspiele, Theaterspiele oder Nachspielen von Erzählungen.

Diese Fähigkeit der Kinder die Schönheit der Natur zu erkennen ist die Grundlage für ihr gestalterisches Tun. Je differenzierter die Kinder erkennen, umso komplizierter, materialreicher und aufwändiger werden die Bauten aus Naturmaterialien in der Freispielzeit. Oft sind es größere Projekte, welche die Kinder in Angriff nehmen, bei denen die Gemeinschaftsarbeit gefragt ist. Die Kinder lernen, miteinander Ideen umzusetzen, gestalterische Kompromisse einzugehen, vernünftig mit den Ressourcen zu haushalten, die Grenzen des Materials kennen zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren. Die Kinder sind die Erbauer und Ungestalter, sowie die Zerstörer ihrer Bauwerke. Die Spielmaterialien sind vielfältig einsetzbar und fördern das kreative Tun der Kinder. Den Kindern macht es sehr viel Freude mit der Natur zu experimentieren.

3.2.9. Musik

Musikalische Erziehung wird auf unterschiedlicher Weise praktiziert. Es werden gezielte Angebote mit den Kindern gemacht und zum anderen finden die Kinder während der Freispielzeit immer wieder die Möglichkeit diesen Bereich aufzugreifen. Es werden Begrüßungs- und Abschiedslieder gesungen, sowie Geschichten mit Musikinstrumenten, aber auch mit Naturmaterialien verklunglicht und begleitet. Zudem werden sprach- und rhythmische Spiele angeboten.

Die Entdeckung und der kreative Einsatz von musikalischen Elementen fördert den Gemeinschaftssinn und ermöglicht den Kindern immer wieder neue Erkenntnisse in diesem Bereich zu sammeln. In verschiedenen Situationen lernen die Kinder die Lautstärke, die Höhe und die Schnelligkeit zu unterscheiden. Da gewisse Lieder im Jahreskreislauf wiederkehrend zu hören sind, verinnerlichen sie die Kinder und bilden so ein Repertoire an Liedern aus. Durch den regelmäßigen Einsatz bestimmter Instrumente, wissen die Kinder, wie diese zu benutzen sind und für welchen Zwecke sie verwendet werden können.

Auch die natürliche Umgebung im Wald und in der Natur bietet den Kindern immer wieder Möglichkeiten unterschiedlichste Geräusche und Klänge wahrzunehmen, zuzuordnen und deren beruhigende Wirkung zu erfahren. Während der Freispielzeit werden von den Kindern hauptsächlich Naturmaterialien verwendet, mit denen sie musikalisch experimentieren. Dabei können sie unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Die Materialienvielfalt im Wald regt die Kinder dazu an, eigene Instrumente zu erfinden. Das hierzu benötigte Wissen eignen sich die Kinder unter anderem beim Experimentieren und der Beschäftigung mit dem vom pädagogischen Personal mitgebrachten Instrumenten an und wird durch den Einsatz von Materialien, wie Liederbücher oder Hörmedien unterstützt. Durch diese intensive Auseinandersetzung mit Musik entwickeln die Kinder gewisse Vorlieben, die sie dann auch zum Ausdruck bringen.

3.2.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Zu den grundlegenden Betätigungsformen der Kinder zählt Bewegung. Für sie ist es ein natürliches Mittel, Wissen über die Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu begreifen, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Erfahrungen, welche in Verbindung mit Bewegung gemacht wurden, können im Gehirn besser verarbeitet und verankert werden. Bewegung fördert also auch die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten. Im Vorschulalter ist Bewegung unverzichtbar, um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Im BRK-Waldkindergarten können die Kinder sich auf vielfältiger Weise bewegen. Vor allem in der Freispielzeit kann sich jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen Bewegungsmöglichkeiten suchen. Dies führt dazu, dass die Kinder ihren eigenen Körper und dessen Grenzen auf natürlichster Weise kennen lernen. Auch erweitern sie stetig ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten. Auch ihre Gefühle können sie durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zum Ausdruck bringen.

Durch rhythmische Bewegungen können sich die Kinder Zeit und Raum erarbeiten. Aktivitäten in der Gemeinschaft helfen den Kindern Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Sie erleben, wie viel Spaß es macht Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und sich gegenseitig zu unterstützen, als auch Regeln einzuhalten und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. All diese Erfahrungen tragen dazu bei, dass jedes Kind ein positives Selbstbild entwickeln und voller Freude auf neue Herausforderungen zugehen können.

Nach Sammlung genügender grobmotorischer Erfahrungen, beginnen die Kinder von selbst ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu verfeinern. Im Wald gibt es hierfür auch vielfältige Möglichkeiten mit Naturmaterialien. Je ausgeprägter die Feinmotorik ist, umso genauer und detailgetreuer wird gearbeitet.

Der Wald und die Natur bieten nicht nur Raum für Bewegung, sondern auch unzählige Möglichkeiten, um zur Ruhe zu kommen. Es ist für die Kinder von großer Bedeutung, sich auszuruhen, um ihre gesammelten Eindrücke verarbeiten zu können.

3.2.11. Gesundheit

Im BRK-Waldkindergarten kann sich jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend die Schwierigkeiten seiner Bewegungsmöglichkeiten wählen und kennen lernen. Die Kinder haben dabei genügend Zeit und Raum, sich und seinen Körper auszuprobieren und die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen. Diese Erfahrungen stärken Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Raum-Lage-Verständnis und Gleichgewichtssinn.

Von unschätzbarem Wert ist auch das Erleben der Stille im Wald. Es führt zur Ruhe, Konzentration und innerer Ausgeglichenheit, macht sensibel für feinste Geräusche und Vorgänge in der Natur, als auch im eigenen Körper.



Neben ausreichender Bewegung ist gesunde Ernährung ein weiterer wichtiger Faktor. Es finden sich überall Kräuter, Früchte und andere Pflanzen, mit denen sich einfaches gesundheitliches Wissen vermitteln lässt. Das tägliche Aufhalten in der Natur fördert den Appetit und stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf die Signale des Körpers zu achten.

Im Wald lernen die Kinder schnell mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und darauf zu reagieren. Das gemeinsame Erarbeiten von Umgangsregeln führt zur Einsicht, dass bestimmte Handlungen gesundheitliche Risiken bergen, und deshalb die Schutzregeln einzuhalten sind. Die Sicherheit im Umgang mit den eigenen persönlichen Grenzen befähigt die Kinder, sich genau einschätzen zu können.

Hygienische Maßnahmen werden auch im BRK-Waldkindergarten umgesetzt. Ebenso wird der Umgang mit Zecken, giftigen Pflanzen, Kälte oder Unfälle mit Kindern besprochen. Kleinere Erste-Hilfe-Maßnahmen können die Kinder selbst erlernen.

Der BRK-Waldkindergarten bietet die Grundlage für eine früh ansetzende Prävention im Bereich des Sucht- und Aggressionsverhaltens. Die Kinder werden mit ihrem Körper vertraut, lernen ihre Kräfte einzuschätzen, mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen und die Wichtigkeit eines gesunden Körpers zu schätzen. Durch die reiz arme Umgebung lernen die Kinder auch einmal Langeweile auszuhalten, selbst aktiv zu werden, kreativer Gestalter und nicht Konsument zu sein.

4. Wichtige Aspekte des BRK-Waldkindergartens

4.1. Übergang vom Elternhaus in den Waldkindergarten

Übergänge bieten Chancen und Risiken. Es ist eine Brücke zwischen bestimmten Lebensabschnitten.

Die neuen Kinder, welche in den BRK-Waldkindergarten kommen, müssen sich auf eine neue Umgebungsqualität, den Naturraum einstellen und auf neue Menschen. Schön ist es dabei, wenn ein Elternteil den Übergang begleitet, denn so können wir diesen nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und der Eltern gestalten.

Ein guter Übergang für das Kind benötigt:

- Zeit, Ruhe und Hilfe für die Kinder, um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können und um Kontakt unter den Kindern anzubahnen und zu begleiten
- Annehmen, Begleiten im Trennungsschmerz
- Rituale, die Sicherheit und Orientierung geben
- Konstante Plätze
- Zeitliche Steigerung des Kindergartenbesuchs
- Auf genügend Bewegung achten bei kalter Witterung

Vertrauensbasis zu den Eltern schaffen, durch:

- Informationsveranstaltungen, Schnuppern, Einblick in die Arbeit
- Gemeinsamer Start in den Tag
- Eltern die Möglichkeit geben, ihr Kind so lange wie nötig zu begleiten

- Hilfestellung bei Trennung geben
- Viel Zeit für Gespräche nehmen und Feedback über das Verhalten des Kindes geben

Vor der Aufnahme des Kindes in den BRK-Waldkindergartens wird ein intensives *Aufnahmegespräch* geführt. Es dient dazu, die Familiensituation, Gewohnheiten, Stärken und Schwächen, Vorlieben und Ängste des Kindes kennen zu lernen. Die Eltern erhalten bei diesem Gespräch Informationen über die Arbeitsweise und über die Konzeption des BRK-Waldkindergartens. Zusätzlich können die Eltern die Aufenthaltsorte des BRK-Waldkindergartens besichtigen.

An sogenannten *Schnuppertagen* erleben die Eltern gemeinsam mit den Kindern ein oder zwei Vormittage den täglichen Ablauf des BRK-Waldkindergartens. Danach können die Eltern entscheiden, ob eine Aufnahme stattfindet oder nicht.

4.2. Übergang vom Waldkindergarten in die Schule

Der Schuleintritt ist ein weiterer Lebensabschnitt, welcher mit viel Unsicherheit bei den Kindern und Eltern einhergeht. Deshalb ist es die Aufgabe vom BRK-Waldkindergarten die Kinder, als auch die Eltern, langfristig und angemessen darauf vorzubereiten.

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den BRK-Waldkindergarten und nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Es wird viel Wert daraufgelegt, dass die Kinder spielerisch und altersgerecht gefördert werden.

Durch gezielte Vorbereitung der Kinder auf die Schule erwerben sie wichtige Basiskompetenzen, die ihnen Sicherheit geben.

Die Kinder, die Waldkindergärten besuchten, wurden von Lehrer/innen als fantasievoller, kreativer, hilfsbereiter und weniger aggressiv eingestuft.

Vorbereitung für die Kinder

- Gezielte Förderung von sozialen, kognitiven und emotionalen Kompetenzen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Intensive Beobachtung und Förderung der individuellen Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit
- Identifikation als Vorschulkind
- Rauswurfifest aus dem BRK-Waldkindergarten zelebrieren

Begleitung der Eltern

- Intensive und regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand der Kinder
- Loslösung unterstützen und Sicherheit geben
- Kontakte zu Anlaufstellen vermitteln, wenn bei den Kindern Defizite auftreten

Kooperation mit der Grundschule

- Treffen zwischen Kindergarten und Schule, um Kontakte zwischen Lehrer und pädagogischen Personal zu stärken
- Schulbesuche der Kindergartenkinder
- Informationsgespräche mit Eltern, Schule und Kindergarten
- Information der Schule über Konzeption und den pädagogischen Schwerpunkten im BRK-Waldkindergartens

4.3. Beobachtungen und Dokumentationen

Beobachtungen des Kindes sind einer der wichtigsten Aufgaben des pädagogischen Personals. Denn nur so können sie herausfinden, wo das Kind in seiner individuellen Entwicklung steht und auf welche Dinge es in seiner Umwelt zugehen möchte. Das pädagogische Personal ist, laut Maria Montessori, mit einer Flamme zu vergleichen, die wärmt, aktiviert und einlädt. Durch dieses zielgerichtete Beobachten wird dem Kind Hilfe zur Selbsthilfe angeboten.

Beobachtungen und Dokumentationen geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität der pädagogischen Angebote festzustellen und weiterzuentwickeln. Jedem Kind sollen die bestmöglichen Entwicklungschancen geboten werden, was durch die fundierte Dokumentation gefördert werden kann.

Im BRK-Waldkindergarten werden Beobachtungsbögen geführt, welche bei Elterngesprächen besprochen werden. Jedes Kind besitzt auch eine eigene Portfoliomappe, die es, als auch die Eltern, jederzeit einsehen und gestalten können.

4.4. Elterngespräche und Elternabende

Das pädagogische Personal steht den Eltern am Beginn und am Ende jedes Kindergartenjahres für ein kurzes „Tür-und-Angel-Gespräch“ bzw. „Busch- und Baumgespräch“ zur Verfügung. Einzelgespräche mit den Eltern sind einmal jährlich vorgesehen, welche dazu dienen sich über Sichtweisen und Wahrnehmungen von Entwicklungsschritten der Kinder auszutauschen. Allerdings werden zusätzliche Gespräche nach Vereinbarung angeboten. Grundlage der Elterngespräche sind Beobachtungen des pädagogischen Personals und deren fundierte Dokumentation.

Informationen und Dokumentationen über die pädagogische Arbeit im BRK-Waldkindergarten, Informationen oder Elternbriefe bekommen die Eltern auf elektronischer Weise übermittelt.

Zudem finden im Kindergartenjahr ca. 3 – 4 Elternabende statt. Auf die inhaltliche Gestaltung können Eltern mit Themenwünsche Einfluss nehmen. Diese Elternabende können Begehungen, Vorträge, Gesprächsrunden, Planungen von Festen, Zusammenkünfte mit Sinnesübungen, handwerkliche Aktivitäten rund um die Natur sein. Aber auch pädagogische Themen sind wichtige Bestandteile des Elternabends.

Auch ist der Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal. Der Elternbeirat gestaltet den Kindergartenalltag ein Jahr lang mit und begleitet ihn.

4.5. Gefahren und Versicherungsschutz

Die Unfallrisiken im Wald sind nicht höher als in jedem anderen Kindergarten. Die Einhaltung von Regeln hilft, Unfälle zu vermeiden. Das pädagogische Personal sollte die Gegebenheiten des Waldgeländes genau kennen, um das Gefahrenpotential gut einschätzen zu können.

Zecken – FSME/Borreliose

Im Wald, in Hecken oder in hohem Gras können die Kinder von Zecken befallen werden. Zecken können in einem BRK-Waldkindergarten relevante Infektionskrankheiten übertragen, nämlich die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose.

Das Personal überschaut die Häufigkeit von Zeckenbefall und informiert die Eltern. Zusätzlich ist ein Tragen einer Kopfbedeckung, langer Hose und langärmliger Oberbekleidung von Vorteil. Den Eltern wird empfohlen, ihre Kinder nach der Rückkehr aus dem Wald nach Zecken abzusuchen und die Kleidung auszuschütteln.

Eine Zeckenschutzimpfung (FSME) wird empfohlen.

Fuchsbandwurm

Der Verzehr roher Waldfrüchte ist grundsätzlich nicht erlaubt. Alternativ können die Beeren und Früchte gemeinsam mit den Kindern gekocht werden. Forstamt und Jäger können uns über den aktuellen Fuchsbandwurmbefall Auskunft geben.

Hygiene

Handwaschwasser, umweltfreundliche Seife und Handtrockentücher werden täglich von dem pädagogischen Personal mitgeführt. Vor dem Essen und nach dem Toilettengang werden generell die Hände gewaschen.

Versicherungsschutz

Es besteht im BRK-Waldkindergarten ein gesetzlicher Unfallschutz. Versichert sind alle Tätigkeiten, die Teil der Kindergartenzeit sind, auch der Weg vom und zum Kindergarten.

4.6. Regeln im BRK-Waldkindergarten

- Hauptregel im BRK-Waldkindergarten ist, dass die Kinder in Hör- und Sichtweite bleiben müssen. Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit dem pädagogischen Personal nicht verlassen werden.
- Grundsätzlich dürfen keine Waldfrüchte in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- Vor dem Essen müssen die Hände gewaschen werden.
- Es darf kein Wasser von stehendem oder fließendem Gewässer getrunken werden.
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten. Mit einem Stock in der Hand wird nicht gerannt oder geklettert. Keine Stoßbewegungen in Richtung anderer.
- Wer schnitzt, der sitzt.
- Der Müll wird mitgenommen; Müll, den wir finden, sammeln wir ein und entsorgen ihn.
- Achtsamer Umgang mit allen Lebendigen ist eine Grundregel.
- Kein Zertreten oder Abrupfen von Jungpflanzen

Weitere Regeln, welche das Gruppenleben ermöglichen und die Natur schützen, werden mit den Kindern erarbeitet. Regeln werden auf ihren Sinn und Zweck hin auch mit den Kindern überdacht und gegebenenfalls an neue Bedingungen und Bedürfnisse im Miteinander angepasst.

4.7. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Wir sind nach dem achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB) dazu verpflichtet, die Kinder zu schützen und auch präventive Maßnahmen zum Schutz einzuleiten. Falls eine Fachkraft in unserer Einrichtung Anhaltspunkte für eine Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes bekommt, muss bei der Gefährdungseinschätzung eine erfahrene Fachkraft (z. B. Jugendamt) beratend hinzugezogen werden. Die Erziehungsberechtigten, sowie das Kind müssen in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen werden, soweit der Schutz der Kinder nicht in Frage gestellt wird.

Werden dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes bekannt, müssen, wie oben beschrieben, mehrere Fachkräfte zur Gefährdungsrisikoeinschätzung zusammenarbeiten. Sofern es erforderlich ist, muss sich das Jugendamt auch einen unmittelbaren Eindruck vom Kind und von seiner persönlichen Umgebung verschaffen.

Falls das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für notwendig hält, hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

4.8. Qualitätssicherung

Es ist uns wichtig unsere Arbeit ständig zu reflektieren, um Ihnen und den Kindern eine optimale Qualität zu bieten. Dies geschieht durch:

- Beobachtungen
- Kinderkonferenzen
- Reflexionen mit den Kindern
- Elternarbeit (Entwicklungsgespräche, Umfragen, Befragungen, Umgang mit positiven und negativen Rückmeldungen Elternarbeit)
- Fort und Weiterbildung von Mitarbeitern
- Teambesprechungen / Fallbesprechungen
- Jahresrückblick
- Zusammenarbeit mit dem Träger, mit den Fachberatern mit dem Jugendamt

Literatur

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, 8. Auflage, Ingrid Miklitz, Verlag an der Ruhr, 2020

Konzeption

Naturkindergarten Schonungen

Konzeption

Waldkinderhaus Montessori Verein Schweinfurt e. V.

Konzeption

Waldkindergarten Gerolzhofen e. V.

Konzeption

Waldkindergarten Waldwichtel e. V., Würzburg

Landesverband der Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V.

Naturraum-Pädagogik in der Kita, Pädagogische Ansätze auf einen Blick, Ingrid Miklitz, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, 2019

Waldkindergarten, Pädagogische Ansätze für die Kita, Rolf Schwarz, Cornelsen Verlag, Berlin, 2017